

## Warum die Bibel Gottes Wort ist 2.Timotheus 3, 14-17

### Bleibe beim Wort (2.Tim. 3,14)

V. 14 zeigt uns noch einmal, wie wir der antichristlichen Gesellschaft gegenüber treten sollen:

Bleibe bei dem, was du gelernt hast: das Wort Gottes!

Wenn nicht, bist du der skrupellosen Verführung und der antichristlichen Apostasie anheimgefallen.

### Gottes Wort ist gottgehaucht (2.Tim. 3,16-17)

„Die ganze Schrift ist gottgehaucht (*theopneustos*) und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung (Wiederherstellung), zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk zugerüstet“ (2. Tim. 3,16.17). Vgl. auch 2.Petr. 1,20-21.

#### 1. Feststellung:

Die Schrift ist *gottgehaucht* („*theopneustos*“).<sup>1</sup> Der Begriff kommt nur einmal in der Bibel vor.

Er ist in außerbiblischen Texten nicht vor dem 1. Jh. n. Chr. bezeugt. Er scheint also erst von Paulus gebildet worden zu sein.

Als die göttlichen Offenbarungen in menschlicher Sprache niedergeschrieben wurden, da hatte Gott seine Hand im Spiel.

Er hat den Verfassern sein Wort eingehaucht.

Noch mehr: Er wacht mit seiner Hand darüber.

Würde es keine Inspiration geben, dann wären die biblischen Schriften nur Mythen und Legenden. So aber sind alle 66 Bücher der Bibel von Gott eingehaucht und folglich Gottes Wort.

Weil es sich um Gottes Wort handelt, haben wir es mit der Wahrheit zu tun. Dadurch haben die Bücher der Bibel göttliche Autorität.

---

<sup>1</sup> Vgl. meinen Artikel „die Bibel fasziniert mich, weil sie Gottes inspiriertes Wort ist“ in: Die Bibel fasziniert mich, hrsg. v. Maleachi-Kreis, Bielefeld, 2012, S. 17-37.

Wir müssen uns jetzt noch das Wort „theopneustos“ etwas genauer anschauen. Manche übersetzen „von Gottes Geist eingegeben / inspiriert“.<sup>2</sup>

Diese Übersetzung geschieht in Anlehnung an die Vulgata.<sup>3</sup> Der Begriff „Inspiration“ an sich ist ungenau. Man könnte meinen, dass die biblischen Autoren nur vom Hl. Geist angeblasen wurden. Der Begriff muss exakt definiert werden.

Das griechische Wort „theo - pneustos“ ist genauer, meint „gottgehaucht“ und gibt den Autor der Inspiration an, nämlich Gott. Der Begriff „pneustos“ weist zudem auf „pneuma“ (Geist) hin und besagt, dass Gott durch seinen Hl. Geist die Worte ausgehaucht hat.

Eine genaue Definition von „theopneustos“ gibt Benjamin B. Warfield.<sup>4</sup> Der griechische Begriff meint nicht, dass die Hl. Schrift von Gott „eingehaucht“ ist, sondern sie ist „ausgehaucht“. So wie Himmel und Erde durch den Hauch des Mundes Gottes entstanden sind (Ps. 33,6), so hat Gott durch seinen Geist seine Worte ausgehaucht. Das griechische Wort „theopneustos“ bedeutet also „gottgehaucht“ und besagt, dass die Hl. Schrift das Produkt Gottes ist. Gott selbst ist der Autor.<sup>5</sup>

Diese Definition hat weitreichende Konsequenzen. Denn wenn Gott selbst der Autor ist, dann ist sein Wort auch unfehlbar und irrtumslos. Die Inspiration ist also nicht von dem *Wesen* Gottes zu trennen. Gott ist seinem Wesen nach vollkommen, unfehlbar, irrtumslos und zuverlässig und demgemäß auch sein Wort!<sup>6</sup>

## 2. Feststellung:

Wie wird die griechische Aussage „*pasa graphē theopneustos*“ richtig übersetzt? Zunächst einige Übersetzungen:

- \* „Denn alle Schrift, von Gott eingegeben ...“ (ML 1984).
- \* „Alle Schrift ist von Gott eingegeben ...“ (ELB 1993).
- \* „Jede Schrift ist von Gott eingegeben ...“ (SCH 1951). SCH 2000: „Alle Schrift“.
- \* „Die ganze Schrift ist von Gottes Geist gegeben und von ihm erfüllt“ (NEÜ).
- \* „Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gottes Geist eingegeben“ (HfA).

---

<sup>2</sup>Neuer Sprachlicher Schlüssel zum NT, II, a.a.O., S. 233. Vgl. ferner den Begriff „theopneustos“ bei W. Bauer, WBNT (Griech-dt. Wörterbuch zum Neuen Testament), Walter De Gruyter, Berlin, 1971, Sp. 704; ThWBNT (Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament), Bd. VI, Kohlhammer, Stuttgart, 1959, S. 452 oder RGG<sup>3</sup> (Religion in Geschichte und Gegenwart, 3. Auflage), Studienausgabe, Bd. III, J.C.B. Mohr, Tübingen, 1986, Sp. 775; „Inspiration/Theopneustie“ in: RGG<sup>4</sup>, Bd. 4 (Studienausgabe 2008, Mohr Siebeck, Tübingen), Sp. 167-175.

<sup>3</sup> Vulgata: „omnis scriptura divinitus inspirata“ = „alle Schrift ist von Gott eingegeben“.

<sup>4</sup> Benjamin B. Warfield: The Inspiration and Authority of the Bible, hrsg. v. S. G. Craig: The Presbyterian and Reformed Publishing Company, Phillipsburg, 1948, S. 133. Auf den Seiten 245 - 296 bietet er eine ausführliche Wortstudie über „theopneustos“.

<sup>5</sup> So auch A. von Almásy: Die Bedeutung von Inspiration und Autorität der Bibel und Ersatz-Autoritäten, Verlag Bibel u. Gemeinde (BuG), Waldbronn, S. 16 f.

<sup>6</sup> Eckard Schnabel, in: Der Kampf um die Bibel - 100 Jahre Bibelbund, 2 / 94, hrsg. v. S. Holthaus u. Th. Schirmacher, S. 80.

Das griechische Adjektiv „*pasa*“ mit Artikel bedeutet „ganz“<sup>7</sup>, zum Beispiel in Röm. 8, 22 „die ganze Schöpfung“. Da in 2. Tim. 3,16 der Artikel fehlt, ist „*pasa*“ mit „jede“ oder „alle“ zu übersetzen.<sup>8</sup>

Wenn wir „jede Schrift“ übersetzen, dann ist alles gemeint, was in der Schrift steht; also *jede Schriftstelle* ist gottgehaucht.<sup>9</sup> Wenn wir „*pasa graphē*“ mit „alle Schrift“<sup>10</sup> wiedergeben, dann ist damit die *ganze Schrift* gemeint, die Schrift als Ganzes. Bei dieser Übersetzung wird die Vollständigkeit als Einheit betont.<sup>11</sup> Beide Übersetzungen sind möglich. Für das Wesen der Inspiration zieht der Unterschied keine Konsequenzen nach sich.<sup>12</sup>

Kommen wir nun zu „*graphē*“. Wenn „*graphē*“ (Schrift) mit Artikel (*die* Schrift) erscheint, ist nicht nur an die einzelne Schriftstelle zu denken, sondern auch an die ganze Schrift, also an das ganze Alte Testament (Gal. 4,30; Röm. 4,3; 9,17; 10,11; 11,2; ferner Joh. 2,22; 17,12; 20,9).<sup>13</sup>

In 2. Tim. 3,16 steht „*graphē*“ ohne Artikel und bezeichnet „jede Schrift(stelle)“ des Alten Testaments.<sup>14</sup> Das bedeutet, dass jede Schriftstelle von gottgehaucht ist. Es gibt keine Schriftstelle, die nicht göttliche Autorität besitzt oder weniger inspiriert wäre.

Wenn auch „*graphē*“ ohne Artikel steht, so könnte man meinen, dass irgendeine Schrift gemeint wäre, egal ob heilig oder profan.<sup>15</sup> Doch denkt Paulus hier in 2. Tim. 3,16 in keiner Weise an profane Schriften, weist er doch Timotheus in Vers 15 auf die „heiligen Schriften“ hin.

Welche kanonischen Bücher der Bibel meint nun der Apostel?

Das Wort „*graphē*“ bezieht sich auf jeden Fall auf die 39 Bücher des Alten Testaments.<sup>16</sup> J. J. van Oosterzee schreibt: „*Obgleich der Artikel hier fehlt, so ist doch dem Zusammenhange zufolge nicht ein Augenblick daran zu zweifeln, daß der Apostel hier entschieden und ausschließlich von der γραφή („graphē“<sup>17</sup>) des Alten Bundes und zwar in ihrer Totalität redet.*“<sup>18</sup>

Paulus weiß selbst, dass er inspiriert ist (Gal. 1,12). Von daher gesehen rechnet er auch mit der Inspiration aller neutestamentlichen Schriften. Wir müssen bedenken, dass Paulus den 2. Timotheusbrief am Ende seines Lebens schrieb, das heißt die zwölf Paulusbriefe waren schon geschrieben. Petrus bekennt sich ebenso zu den

<sup>7</sup> E. G. Hoffmann und H. v. Siebenthal: Griechische Grammatik zum Neuen Testament, Immanuel Verlag, Riehen, Schweiz, 1985, § 136 d, S. 187.

<sup>8</sup> E. G. Hoffmann, H. v. Siebenthal, ebd., S. 188

<sup>9</sup> So Neuer Sprachlicher Schlüssel zum NT, II, S. 233. So auch Benjamin B. Warfield: The Inspiration, S. 134; ferner Schrenk in: ThWBNT, hrsg. v. G. Kittel, Bd. I, S. 753. Dagegen allerdings spricht sich G. Wohlenberg aus in: Kommentar zum NT, hrsg. v. Th. Zahn, Deichertsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig, 1906, Die Pastoralbriefe, S. 311. Er übersetzt: „alles, was von Gott eingehauchte Schrift ist, ...“

<sup>10</sup> So Max Zerwick, Mary Grosvenor: A Grammatical Analysis of the Greek New Testament, Biblical Institute Press, Rome, 1981, S. 644.

<sup>11</sup> Vgl. E. G. Hoffmann, H. v. Siebenthal: Griech. Grammatik, a.a.O., § 136 d, S. 188.

<sup>12</sup> E. Schnabel in: BuG, 2 / 94, S. 83

<sup>13</sup> Schrenk in: ThWBNT, a.a.O., Bd. I, S. 753.

<sup>14</sup> Ders., ebd., S. 753.

<sup>15</sup> G. Wohlenberg in: Kommentar zum NT, hrsg. v. Th. Zahn, a.a.O., S. 311.

<sup>16</sup> So auch E. Schnabel in: BuG, 2 / 94, S. 83. Ferner: Gerhard Maier: Biblische Hermeneutik, Brockhaus, Wuppertal, 1990, S. 83.

<sup>17</sup> Hinzufügung in Klammern durch SFW.

<sup>18</sup> J. J. van Oosterzee: Die Pastoralbriefe, S. 118 in: Theologisch-homiletisches Bibelwerk, hrsg. v. J. P. Lange, Verlag von Belhagen u. Klasing, Bielefeld u. Leipzig, 1894.

Briefen des Paulus: „*Davon redet er in allen Briefen, in denen einige Dinge schwer zu verstehen sind, welche die Unwissenden und Leichtfertigen verdrehen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eignen Verdammnis*“ (2. Petr. 3,16). Die „andern Schriften“ sind die übrigen neutestamentlichen Schriften.

In Bezug auf die Syntax (Satzstellung) von „theopneustos“ (gottgehaucht) ist festzuhalten, dass es wiederum zwei Übersetzungsmöglichkeiten gibt. Einmal: „Alle Schrift ist gottgehaucht.“<sup>19</sup> Wir können aber auch übersetzen: „Jede gottgehauchte Schrift.“<sup>20</sup>

Beide Übersetzungen meinen dasselbe: Die Hl. Schrift ist durch den Hl. Geist von Gott in die biblischen Schreiber hinein ausgehaucht!

### 3. Feststellung:

Weil es sich um Gottes Wort handelt, zeigt es uns den Weg, den wir gehen sollen. Gottes Wort ist die Navigation zum Himmel, zum Leben. Gott sagte in Bezug auf die Thora (das sind die 5 Bücher Mose), dass sie nicht ein leeres Wort enthalte, sondern dass sie das Leben ist (5. Mose 32,47).

## Vom Nutzen der Schrift

**Sie dient der Lehre** (*διδασκαλία*): Fundament und Leitplanken eines christlichen Lebens, Gottes Willen kennen lernen, Ratschluss kennenlernen, Heilsplan, Gottes Wesen, JESUS, Wirken des Hl. Geistes.

**Überführung und Zurechtweisung** (*ἐλεγχμός*): wenn wir vom Kurs abgekommen sind, wenn falsche Lehre sich einschleichen wollen, wenn Sünde sich einschleicht.

**Zurechtbringung und Wiederherstellung** (*ἐπανόρθωσις*): Die Schrift bringt uns wieder auf den richtigen Kurs, denn sie zeigt uns den Willen Gottes. Sie hält uns das Ziel klar vor Augen. Sie ist ein Licht auf meinem Weg und sie zeigt uns, wie wir den Hafen sicher erreichen können.

---

<sup>19</sup> Das Hilfsverb (sein) fehlt im Griechischen. An dieser Stelle haben wir prädikativ übersetzt, indem wir ein Hilfsverb hinzufügten.

<sup>20</sup> An dieser Stelle fügten wir kein Hilfsverb hinzu und übersetzten attributiv.

**Erziehung in der Gerechtigkeit** (παιδείαν τὴν ἐν δικαιοσύνῃ): Die Schrift ist unser Pädagoge, unser Erzieher. Wir sollen als Kinder Gottes im Glauben und in der Erkenntnis wachsen. Wir sollen das voll Mannesalter Christi erreichen (Eph. 4,13). Dieses Ziel sollen wir vor Augen haben. Dazu hilft uns die Schrift.

## Zeugnis über die Schrift von Hudson Taylor

Gottes Wort ist der beste Kompass und das beste Kursbuch für unser Leben. Karl Heim berichtet von einem Treffen mit Hudson Taylor: *„Wir kamen ja aus dem Tübinger Stift, der Hochburg der liberalen Theologie und der Bibelkritik. Wir umringten Hudson Taylor und stellten ihm die Frage: ‘Wie können Sie so an jedes Wort der Bibel glauben?’ Er gab uns zur Antwort: ‘Wenn Sie morgen wieder von Frankfurt abreisen wollen, so schlagen Sie das Kursbuch auf und sehen nach, wann der Zug abgeht. Und wenn da steht, um sieben Uhr morgens fährt der erste Zug, so stellen Sie weiter keine Untersuchungen an über die Zuverlässigkeit des Kursbuches, sondern gehen morgens sieben Uhr auf den Bahnhof und finden dort den angegebenen Zug. Genauso, wie Sie es mit dem Kursbuch machen, habe ich es seit fünfzig Jahren mit der Bibel und ihren Geboten und Zusagen gemacht, und ich habe ihre Weisungen in einem langen Leben auch unter Hunderten von Todesgefahren immer richtig gefunden.’“<sup>21</sup>*

---

<sup>21</sup> Lienhard Pflaum in: Informationsbrief der Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“, Nr. 183 / August 1997, S. 16.